

B 1,15  
Q 43,15

## II

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
1. Einleitung	1
1.1 Problem- und Themenstellung der Studie	1
1.2 Die Studie als Bestandteil einer Gesamtkonzeption und als Beitrag zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik	16
1.3 Gang der Untersuchung	20
<b>Teil I</b>	
<b>Zentrale betriebswirtschaftliche Einflußgrößen und Kennzeichen von Handwerksbetrieben aus betriebswirtschaftlicher Sicht</b>	
2. Betriebe als marktwirtschaftlich orientierte Handlungszentren	26
3. Begriffliche Kennzeichnung von Handwerksbetrieben	29
3.1 Handwerksbetriebe aus der Sichtweise der Handwerksordnung	30
3.2 Merkmale handwerksmäßiger Betätigung	34
3.2.1 Grundstruktur des Handwerksbetriebes	36
3.2.2 Führung	39
3.2.3 Fertigungsbereich	44
3.2.4 Materialbereich	50
3.2.5 Personalbereich	52
3.2.6 Finanzwirtschaftlicher Bereich	55
3.2.7 Absatzbereich	58
3.2.8 Zusammenfassung	62
3.3 Betrachtung ausgewählter Handwerkszweige	63
3.3.1 Tischlerhandwerk	65
3.3.2 Malerhandwerk	70
3.3.3 Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk	72
3.3.4 Schlosserhandwerk	75
3.3.5 Elektromechanikerhandwerk	78
3.3.6 KFZ-Mechanikerhandwerk	80
3.4 Zusammenfassung	83

UNIVERSITÄTS  
UND  
STAATL.  
BIBLIOTHEK  
KÖLN

### III

#### **Teil II Heiminterne Handwerksbetriebe im Vergleich zu handwerksmäßig und erfolgsorientiert geführten Handwerksbetrieben**

4.	Handwerkliche Betätigung innerhalb heiminterner Handwerksbetriebe	84
4.1	Die Stiftung "St. Martinistift"	85
4.2	Institutionell-administrative Einbindung der handwerklichen Ausbildungsbetriebe	90
4.3	Handwerksmäßigkeit der einzelnen Betriebe	96
5.	Erfolgsanalyse heiminterner Handwerksbetriebe	105
5.1	Grundlagen der Erfolgsanalyse	106
5.2	Erfolgsanalyse ausgewählter heiminterner Betriebe	114
5.3	Erläuterung der Untersuchungsergebnisse	127

#### **Teil III Erfolgsorientierung in heiminternen Handwerksbetrieben**

6.	Die Gestaltung erfolgsorientierter Betriebsstrukturen	133
6.1	Die Konzeption der Pädagogisch-Ökonomischen-Erfolgsbereiche	134
6.1.1	Ökonomische Grundlagen der Konzeption - Das Profit-Center-Modell	136
6.1.2	Organisatorische Voraussetzungen der Konzeption Pädagogisch-Ökonomischer-Erfolgsbereiche	139
6.1.2.1	Operationelle Unabhängigkeit	139
6.1.2.2	Freier Zugang zum Beschaffungs- und Absatzmarkt	141
6.1.2.3	Exakt zurechenbare Erfolgskomponenten	142
6.1.3	Zentrale ökonomische Bestandteile der Unternehmensführung in den Pädagogisch-Ökonomischen-Erfolgsbereichen	144
6.1.3.1	Autonomie der Erfolgsbereiche	145
6.1.3.2	Erfolgsrechnung in den Erfolgsbereichen	152
6.1.3.3	Die Rolle der Motivation	157
6.2	Anforderungen an eine Umsetzung der Konzeption Pädagogisch-Ökonomischer-Erfolgsbereiche	162
6.3	Gewinnerzielung als ein Problem aus steuer- und pflegesatzrechtlicher Sicht	167
7.	Ausblick	172
	Literaturverzeichnis	174
	Quellenverzeichnis	191

## IV

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Das Beziehungsgefüge im Martinistift	90
Abb. 2:	Einbindungsformen der handwerklichen Ausbildungsbetriebe	94
Abb. 3:	Teilschritte der Erfolgsanalyse auf der Basis eines Kennzahlenvergleichs	105
Abb. 4:	Stufen der Ergebnisermittlung	113
Abb. 5:	Gewinnkonzeptionen im Rahmen der Erfolgsrechnung	154

**Tabellenverzeichnis**

Tab. 1:	Personalstruktur der untersuchten Handwerksbetriebe	101
Tab. 2:	Empfehlung zur Ausbilder-Auszubildenden-Relation	102
Tab. 3:	Ergebnisdarstellung Tischlerei	115
Tab. 4:	Ergebnisdarstellung Malerei	116
Tab. 5:	Ergebnisdarstellung Elektroinstallation	117
Tab. 6:	Ergebnisdarstellung Installation - Heizung/Sanitär	118
Tab. 7:	Ergebnisdarstellung Schlosserei	119
Tab. 8:	Ergebnisdarstellung KFZ-Handwerk	120
Tab. 9:	Kennzahlenvergleich für den Materialbereich	124
Tab.10:	Kennzahlenvergleich für den Personalbereich	125
Tab. 11:	Deckungsbeiträge A der heiminternen Betriebe	128